

# Handels-Zeitung

und volkswirtschaftliche Rundschau

## Zur Lage des Kleinisenmarktes

**Schreibt uns unser rheinländischer u. g-Mitarbeiter:**  
Im Einklang mit der ruhiger gewordenen Marktlage in der schweren Eisenindustrie hat auch das Geschäft im Kleinisen-gewerbe an Lebhaftigkeit nachgelassen, wobei aber nicht zu verkennen ist, daß die Fabriken für Heeresartikel nach wie vor flüchtig beschäftigt sind. Hierüber äußert sich eine große rheinische Werkzeugfabrik:

Unsere Industrie ist vollständig noch ziemlich stark in Heeresartikeln beschäftigt. Allerdings ist hierbei zu berücksichtigen, daß infolge der Einberufung vieler Arbeiter die Produktionsfähigkeit jetzt bedeutend geringer ist als z. B. in der gleichen Zeit des Vorjahres. Durch die Heranziehung der höher tauglichen werden die Arbeiterbeschäftigungen noch größer werden. Dadurch ist es aber auf der anderen Seite wahrscheinlich, daß die noch arbeitenden Fabriken auch des Winter hindurch noch beschäftigt sein werden. Damit wird natürlich ein weiteres Steigen der Verkaufspreise Hand in Hand gehen, zumal da aus den Kreisen der Arbeiter weitere Lohnvergrößerungen verlangt werden. Durch den Krieg ist eine vollständige Umwälzung herbeigeführt worden, die einen so großen Einfluß auf die Notierungen ausübt, daß wir erwarten, daß vor dem Krieg abgesetzene Preise überhaupt nicht mehr als Grundlage angesehen werden können. Die Nachfrage in unseren Artikeln in zentralen Ländern ist noch immer reger.

Da die Bautätigkeit ruht, bzw. sich nur auf dringende industrielle Erweiterungen erstreckt, haben auch die Fabriken für Baubedarfsartikel noch immer wenig zu tun. Eine westfälische Eisenwarenfabrik dieser Branche teilt mit, daß der Bedarf in Kleinisenwaren sich augenblicklich auf geringere Mengen beschränkt. Durch die Einberufung vieler Männer zu den Fahnen sind die weiterverarbeitenden Kräfte nicht mehr so vorhanden wie in Friedenszeiten. Hierzu kommt noch, daß bei den heutigen hohen Preisen nur das Allernotwendigste gekauft wird, so daß Lagerverkäufe ausfallen. Für die noch vorhandenen Arbeiter ist noch genügend Beschäftigung vorhanden, besonders bei Werken, die neben ihren bisherigen Artikeln sich auch noch mit der Herstellung von Heeresbedarf beschäftigen. — Von der Geschäftsstelle des für Baubeschlag maßgebenden Verbandes hört man, daß der Bedarf in Baubeschlägen seit dem Sommer sogar noch geringer geworden ist und Aussichten auf baldige Besserung angesichts der Wintermonate nicht vorhanden sind.

Auch für die deutsche Schloßindustrie, die in Friedenszeiten fast die ganze Welt mit Schlössern versorgte und für die jetzt die Ausfuhr beinahe ganz unterbunden ist, ist der Geschäftslage außerordentlich ruhig geworden. Eine rheinisch-westfälische Schloßfabrik faßt ihre Auffassung von der Lage dahin zusammen, daß die Nachfrage auch weiter gering bleibe, aber die eingehenden Aufträge reichten aus, um die noch vorhandenen Arbeiter zu beschäftigen. Die Preise sämtlicher Materialien seien zum Teil bedeutend höher geworden, und das Bestreben der Fabrikanten gehe dahin, die Verkaufspreise der Fertigfabrikate ebenfalls entsprechend zu erhöhen. Die Aussichten für die nächsten Monate seien nicht günstig, da während des Krieges die Bautätigkeit fast ganz ruhe.

Im Solinger Revier, wo bekanntlich die Waffenschmiede Deutschlands ihren Sitz hat, ist noch reichlich Arbeit vorhanden. Eine alte Solinger Stahlwarenfabrik, die als Spezialität Schneidwaren herstellt, schreibt:

Die Beschäftigung in der Solinger Stahlwarenindustrie kann man im allgemeinen als normal und zufriedenstellend bezeichnen. Die Heeresaufträge haben zwar etwas nachgelassen, dagegen hat das Geschäft in Stahlwaren jetzt wieder etwas besser, da sich das nächste Wirtschaftsjahr bemerkbar macht, wenn auch nicht in dem Maße wie vor dem Krieg. Die Verhältnisse bringen es mit sich, daß hauptsächlich in billiger und mittlerer Ware Nachfrage ist, bessere Sachen werden weniger gefordert. Sehr stark Nachfrage ist noch immer in Feldbestecken, Soldatenanzugsmessern und Stiletts. Auch für die nächsten Monate sind die Aussichten günstig.

Infolge Verteuerung der Herstellungskosten, besonders wegen der Schwierigkeiten, die die Beschaffung geschulter Arbeiter verursacht, haben die Verkaufspreise auch im Klein-eisengewerbe weiter anziehen müssen. So hat in der letzten Mitgliederversammlung die Preisvereinigung für Drahterzeugung beschlossen, die bis vor Jahreschluß geltenden Preise für Drähte und Drahtstifte um weitere 10 % pro Tonne hinaufzusetzen. Der Verkauf für das erste Quartal 1916 wurde noch nicht freigegeben, jedoch dürfte er in Kürze zu den erhöhten Preisen aufgenommen werden. Allerdings hat die Vereinigung gleichfalls beschlossen, von jetzt an den Verkauf zur Lieferung nach dem neutralen Ausland für das erste Quartal 1916 freizugeben, wobei ein Aufschlag von 15 % pro Tonne auf die erhöhten Inlandspreise gefordert wird. Die jetzigen Inlandspreise stehen wie folgt: Gezogener, blanker Handelsdraht 180 %, Stiftdraht 177,50 %, Schrauben- und Nietendraht 207,50 %, verzinkter Draht 225 % und Drahtstifte 190 %, alles pro Tonne. Infolge dieser Verteuerung hat auch die Handlungsschrauben-Vereinigung nunmehr beschlossen, ihre Preise für sämtliche Sorten Maschinenschrauben, Muttern und Anschweißenden durch Ermäßigung der Rabatte um 3 Proz. zu erhöhen, und zwar gleichfalls mit sofortiger Wirkung.

Die Verhandlungen zur Ausgestaltung der Verbände für B-Produkte, insbesondere für Walzdraht und Stabisen, werden fortgesetzt. Anfang November soll bereits eine weitere Versammlung der Werksvertreter stattfinden. Nach dem gegenwärtigen Stande der Verhandlungen läßt sich aber heute noch nicht sagen, ob die Bestrebungen zur festeren Ausgestaltung der Verbände für B-Produkte bzw. Bildung eines allgemeinen deutschen Rohstahlverbandes von Erfolg sein werden.

## Börsenverkehr

Das Geschäft in der heutigen

**Berliner Börsenversammlung**

eröffnete nach einer Drahtmeldung unserer dortigen Handelsredaktion bei ruhigerem Verkehr in fester Grundtendenz. Lebhaftige Genußgüter erweckten der Eintritt Bulgariens in den Krieg und die Steigerung der Wiener Zahlungsmittel. In der ersten Börsensunde wurde das Geschäft, ausgehend von der Festigkeit der österreichischen Valuta, lebhafter. In einzelnen Spezialwerten wurden erhöhte Umsätze erzielt, so in Orientbahn, Türkische Tabakregie und Oesterreichische Kreditanstalt. Franzosen und Lombarden wurden höher erwähnt. Von Kassawerten waren Hannoversche Maschinen, Eisenhüttenwerk Thale, Capito & Klein (auf den Eintritt von Fried. Krupp in den Aufsichtsrat), Schlesiische Leinenindustrie Kramsta und Spinnerer Renner lebhaft gesteigert. Auch chemische Werte, insbesondere Farbenfabriken unter der Führung von Elberfelder Farben, konnten sich bessern. Deutsche Erdöl mußten sich eher eine Abschwächung gefallen lassen, auch Telephon Berliner lagen mäßig abgeschwächt. Nachfrage bestand für Sachsenwerk, Riebeck Montan und Gebirger Körling. Unter den Kriegswerten waren Deutsche Waffen gefragt. Montanaktien lagen behauptet, Schiffahrts- und heimische Bankaktien blieben ohne Umsatz. Amerikanische Eisenbahnen wiesen keine Veränderung auf, da die New Yorker Börse gestern geschlossen war.

Am heimischen Anlagemarkt waren 3- und 4proz. Anleihen des Reiches und Preußens gesucht, die übrigen Werte behauptet. Von ausländischen Renten konnten sich Russen erhöhen, Japaner verkehrten ohne Veränderung. Durch Nachfrage zeichneten sich Balkanwerte, insbesondere Rumänen und Griechen, aus. Oesterreichische Werte, die anfangs sehr fest lagen, erlitten im weiteren Verlaufe eine Abschwächung. Mexikanische Werte stellten sich auf die Anerkennung Carranzas bis 3 Proz. höher. Der Geldmarkt wies keine Veränderungen auf. Am Valutenmarkt bildete das Hauptgeschäft die Valuta Wien, die sich allerdings zum Schluß wieder eine Abschwächung gefallen lassen mußte, aber immer noch über gestrigem

In nur eng gespanntem Rahmen vollzog sich das Geschäft des heutigen Freiverkehrs an der

**Leipziger Börse.**

Soweit wir hörten, waren es am Markte der Industriewerte nur drei Papiere, in denen Umsätze erfolgten: Chemnitzer Zimmerrmann und Hallesche Zucker. In beiden Fällen besserten sich die Kurse. Thüringer Gas, die ebenfalls umgingen, waren unverändert. Auf gestrigem Niveau wurden erwähnt Mansfelder Kuxe; außerdem standen in Nachfrage Zwickauer Brückenberg, Wilhelmshacht, Sondermann & Stier, Würzener Kunstmühlen und Solbrig.

Am Anlagemarkt schwächten sich die 3½proz. Titres des Reiches und Preußens leicht ab. Sächsische Rente erfuhr keine Veränderung. In Nachfrage stand alte Kriegaanleihe. — In Valuten kam es zu Geschäft in Devisen Wien, die sich weiter höher stellte.

## Der Mitteldeutsche Braunkohlenmarkt im September

Der Deutsche Braunkohlen-Industrie-Verein in Halle, Saale, gibt folgenden Überblick über den Geschäftsgang:

Auch in diesem Monat war die Beschäftigung im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau durchweg gut; sie war der des Vormonats meist gleich und vielfach besser als im gleichen Monat des Vorjahres (zweiter Kriegsmont). Infolge des sich ständig vermehrenden Arbeitermangels war in einigen Bezirken die Produktion etwas geringer. In der zweiten Hälfte des Berichtsmontats ist mehrfach ein recht fühlbarer Wagenmangel eingetreten, der den Absatz der Produkte nicht unerheblich beeinträchtigte. Trotz vielfacher Oberarbeit, trotz Verwendung zahlreicher Kriegsgefangener und teilweise weiblicher Arbeitskräfte war in einigen Fällen die Nachfrage nicht zu decken.

Es sind wiederum einige Lohnerhöhungen erfolgt, auch Teuerungszulagen sind gewährt worden.

## Montangewerbe

ug Schmelzer Eisenwerk vorm. Müller & Co., Akt.-Ges., in Schweinf. In Bestätigung unserer Ankündigung teilen wir nunmehr auf Grund einer eigenen Drahtmeldung mit, daß der Aufsichtsrat für das verlossene Geschäftsjahr die Verteilung einer Dividende von 8 (i. V. 6) Proz. in Vorschlag bringt.

\* Capito & Klein, Akt.-Ges., in Benrath a. Rhein. Für die Aktien dieses Unternehmens bestand in letzter Zeit nicht nur an der Berliner Börse, sondern auch im freien Börsenverkehr am hiesigen Platze öfter Nachfrage. Das hierdurch bekundete Interesse findet nunmehr seine Erklärung in der Ankündigung neuer Beziehungen zur Fried. Krupp Akt.-Ges. in Essen. Wie das „Berl. Tgbl.“ schreibt, werden zwei Direktorialmitglieder dieses Unternehmens in den Aufsichtsrat der Capito & Klein Akt.-Ges. eintreten, die offenbar damit bezweckt, den Absatz ihrer Produkte sicherzustellen. Sie gelangt dadurch mit einem weiteren Großabnehmer in Verbindung, durch die die bereits früher angeknüpften ähnlichen Beziehungen zur A. E. G., die wohl hauptsächlich Dynamobleche von Capito & Klein bezog, nicht berührt werden. Diese Gesellschaft stellt bekanntlich besonders Qualitätsbleche her, und zwar neben Walzblechen auch Weißbleche, die gerade während des Krieges für die Ausfälle in der Erzeugung anderer Blechsorten einen Ausgleich brachten. Infolgedessen war es auch der Verwaltung möglich, für das verlossene Geschäftsjahr, wie bereits am 2. Oktober mitgeteilt, die Ausschüttung einer Dividende von 12 (i. V. 0) Proz. in Vorschlag zu bringen.

\* Eisenwerke Gaggenau, Akt.-Ges., in Gaggenau bei Rastatt. Im Anschluß an unsere gestrige Meldung entnehmen wir dem Bericht für 1914/15, daß es der Gesellschaft gelang, entsprechend ihren maschinellen Einrichtungen, größere Heereslieferungen zu erhalten. Wenn die Werke auch nicht imstande waren, voll zu arbeiten, so konnte das Unternehmen bei dem naturgemäß ganz erheblichen Rückgange des Umsatzes ein Resultat erreichen, das den Verhältnissen entsprechend immerhin als befriedigend bezeichnet werden dürfte. In der Bilanz begeben uns 1,41 Mill. Mark Debitoren (1,32) und 1,51 Mill. Mark Verbindlichkeiten (1,67). Die geschätzte Rücklage enthält 176.800 M. und die Sonderrücklage, einschließlich 224.000 M. Zugang aus 1913/14, 556.800 M.

Der Auftragsbestand, namentlich in Heereslieferungen, ist recht bedeutend, so daß in dieser Hinsicht die Aussichten als günstig zu bezeichnen seien. Andererseits sei mit Arbeitermangel u. a. zu rechnen.

\* Hüttenwerke C. Wih. Kayser & Co. An der Berliner Börse wird davon gesprochen, daß die Hirsch Kupferwerke, die durch Aktienbesitz an den Hüttenwerken C. Wih. Kayser & Co. interessiert sind, einen Sitz im Aufsichtsrat der Gesellschaft erhalten würden.

\* Gewerkschaft „Admiral“ in Hoerde. Nach einer Drahtmeldung unseres Mitarbeiters betrug der Zusehuß für das zweite Vierteljahr 118.458 M. gegen 76.000 M. im ersten Vierteljahr und gegen 36.021 M. im zweiten Quartal 1914.

\* Akt.-Ges. Iselburger Hütte in Iselburg. Die Generalversammlung genehmigte die Jahresrechnung, nach der das Unternehmen einen Betriebsüberschuß von 187.798 (i. V. 196.661) M. erzielte. Nach Abschreibung von 97.796 (108.413) M. verbleibt ein Reingewinn von 89.996 (92.468) M. Hieraus gelangen wieder 8 Proz. Dividende zur Verteilung, die ab 15. Dezember zahlbar gestellt wurde.

## Bank- und Geldwesen

\* Die Ausgabe der neuen 6proz. Anleihe der Stadt Warschau im Betrage von 5 Mill. Rubel ist jetzt von der deutschen Verwaltung in Warschau genehmigt worden. Die Anleihe soll in 15 Jahren, 1925 beginnend, getilgt werden, doch hat die Stadtverwaltung das Recht, schon vom Jahre 1918 an die Obligationen zu pari zurückzukaufen. Die Anleihe wird, wie schon gemeldet, zu pari zur Zeichnung aufgelegt.

\* Ungarische Eskompte- und Wechselbank. In der ersten Hälfte des laufenden Geschäftsjahres betragen die Gesamteinnahmen 4.193.251 (i. V. 3.107.285) Kr., die Ausgaben 1.901.519 (1.615.095) Kr., der Reingewinn 2.291.731 (1.486.190) Kr. Sämtliche Posten des Gewinn- und Verlustkontos weisen gegenüber dem Vorjahre, zumeist auch gegen 1913, eine Steigerung auf.

## Stoffgewerbe

\* Vereinigte Märkische Tuchfabriken, Akt.-Ges., in Berlin. Aus Kreisen der Verwaltung verlautet, daß die Gesellschaft im laufenden Jahre bisher gut beschäftigt war, und daß sich das Geschäft auch weiterhin befriedigend entwickelt. Die Außenstände der Gesellschaft im feindlichen Ausland seien gering. Das Gesamtresultat sei naturgemäß heute noch nicht abzuschätzen, doch dürfe man für das laufende Jahr einen befriedigenden Abschluß erwarten.

It Die Verluste der französischen Textilindustrie durch den Weltkrieg sind im Verhältnis größer als die anderer Gewerbe des Landes. Diese Tatsache erfüllt die beteiligten Kreise mit banger Sorge um so mehr, da man nach Beendigung des Krieges damit rechnen muß, daß sehr bedeutende Absatzgebiete auch für die Zukunft, wenn nicht ganz verloren gehen, so doch erheblich weniger beziehen werden, als bisher. Dieses gilt vornehmlich von Amerika, welches im Jahre 1913 für rund 38 Mill. Mark Seidenwaren aus Frankreich bezog. Man ist sicher, daß Amerika, dessen Seidenindustrie inzwischen sehr erstarbt ist, bei weitem nicht mehr so viel Waren aus Lyon beziehen wird. Der Ausfall in der Ausfuhr von Seidenwaren nach Belgien, der Türkei, nach Deutschland und nach Oesterreich, der durch den Krieg schon jetzt entstanden ist, wird von Fachkennern dem Werte nach auf 60 Mill. Mark beziffert. Hierbei ist die verloren gegangene Ausfuhr von Rohseiden, die im Jahre 1913 nach Deutschland allein 35,1 t ausmachte, ganz außer Betracht gezogen.

An der Gesamtausfuhr von Baumwollwaren aus Frankreich, die im Jahre 1912 rund 300 Mill. Mark betrug, waren Belgien, Deutschland und die Türkei allein mit 117 Mill. Mark beteiligt. Danach ist der unermessliche Schaden, den auch die französische Baumwollindustrie durch den Krieg erleidet, zu beurteilen. Auf die Verluste des französischen Wollgewerbes ist schon mehrfach hingewiesen worden. Sie werden sich nach dem Kriege noch vergrößern, da die Ausfuhr dieses Zweiges nach Amerika ebenfalls beträchtlich vermindert werden wird.

## Transportwesen

\* Neuhaldensleber Eisenbahn. Laut Rechenschaftsbericht

verkehr 60.878 (i. V. 67.255) M. und aus dem Güterverkehr 291.451 (267.370) M. Nach Abzug der Ausgaben von 172.882 (174.552) M. und Rücklagen auf Erneuerungsfonds verbleibt ein verfügbarer Ueberschuß von 127.805 (158.112) M. Zur Verzinsung und Amortisation der Vorkausanleihe I werden wieder 22.500 M., desgleichen für die Vorkausanleihe II wieder 12.000 M. und zur Verzinsung des Restvorschusses Herrmann Bachstein 624 (682) M. sowie zur Amortisation des Vorschusses Bachstein 202 (208) M. verwendet. Sonstige Zwecke forderten 25.208 (25.513) M. und als Dividende gelangen auf die Stammaktien Lit. B wieder 4½ Proz., dagegen auf die Stammaktien Lit. B diesmal nur 1 (2½) Proz. zur Verteilung. Der Neuverortrag ermäßigt sich auf 737 (4016) M.

## Verschiedene Gesellschaften

\* C. G. Röder, G. m. b. H., in Leipzig. Die Gesellschaft hat Herrn Hans Reichel gestrigt Prokura erteilt, daß er gemeinsam mit einem der Geschäftsführer oder mit einem der Prokuristen berechtigt ist, die Firma zu zeichnen.

\* August Wessels Schuhfabriken, Akt.-Ges., in Augsburg-Oberhausen. Laut Rechenschaftsbericht erzielte die Gesellschaft im abgelaufenen Geschäftsjahr einschließlich Vortrag einen Fabrikationsgewinn von 1.848.21 (1.580.901) M. Nach Deckung der Unkosten von 784.764 (1.025.840) M. und nach Abschreibungen von 259.056 (181.082) M. verbleibt ein Reingewinn von 803.600 (373.978) M. Wie erinnerlich, gelangten hieraus 18 (i. V. 10) Proz. Dividende zur Verteilung und 62.899 (23.645) M. zum Vortrag auf neue Rechnung. Das günstige Ergebnis ist nach den Mitteilungen der Verwaltung im Bericht auf die bedeutende Erhöhung des Umsatzes sowie auf die Ersparnis von Unkosten zurückzuführen.

Die Vermögensrechnung bringt eine weitere ansehnliche innere Kräftigung des Unternehmens zum Ausdruck. In den Anlagen liegt eine nicht unbedeutende stille Reserve, während zugleich die offenen Reserven nach der diesjährigen Zuweisung und nach der Bildung einer Sonderreserve von 200.000 M. die Höhe von 559.000 Mark erreichen werden. Die Gläubiger sind auf 4048 (87.129) M. zurückgegangen. Dagegen haben sich die Bankguthaben auf 835.234 (126.461) M. erhöht. Waren erscheinen bei besonders vorsichtiger Bewertung mit 140.335 (366.048) M. und Rohstoffe mit 536.867 (242.447) M. Ausländische werden mit 523.192 (854.084) M. aufgeführt.

Im laufenden Geschäftsjahr ist die Gesellschaft mit Aufträgen in allen Abteilungen voll beschäftigt, jedoch ist die Zahl der Arbeiter und Angestellten durch die Einberufungen stark vermindert, und auch die Beschaffung des Rohmaterials ist noch immer außerordentlich schwierig.

\* Akt.-Ges. für Maschinenpapierfabrikation in Aschaffenburg. Wie uns berichtet wird, hat die Revisionskommission, die von der letzten Generalversammlung gewählt worden ist, ihre Tätigkeit unverzüglich aufgenommen. Die Einreichung der Aktien behufs Zusammenlegung erfolgt in normaler Weise. Wie erinnerlich, ist von der Generalversammlung die Zusammenlegung der Aktien 2:1 beschlossen worden.

\* Weitere Preiserhöhung auf dem Schraubenmarkt. Die Firma Bauer & Schaurte erhöhte mit dem gestrigen Tage wiederum ihre Preise, und zwar zum Teil um mehrere Prozent. Wir geben nachstehend die Preise vom gestrigen Tage (gegen die vom 18. August) wieder: Maschinenschrauben 44 (47) Proz. Rabatt; Stellschrauben 37 (40) Proz.; Schloßschrauben 38 (39) Proz.; Pfuschschrauben 51 (52) Proz.; Wagenschrauben 49 (52) Proz.; Anschweißenden aus Puddelblech 6 (10) Proz.; Anschweißenden aus Flußeisen 26 (30) Proz.; Muttern 6 kg. 5—11 mm 31 (31) Proz.; Muttern, stärkere 25 (28) Proz.; Muttern, 4 kg. 5—13 mm 36 (36) Proz.; Muttern, stärkere 32 (34) Proz.

\* Rheinisch-Westfälische Kalkwerke in Dornap. Nach dem uns vorliegenden Rechenschaftsbericht erzielte das Unternehmen im verlossenen Geschäftsjahr einschließlich Vortrag einen Rohvertrag von 3.635.603 (i. V. 4.029.664) M. Gehälter, Handlungskosten, Gewinnanteile und Steuern erforderten 562.619 (629.084) M. und zu Abschreibungen wurden 708.760 (909.706) M. verwendet. Aus dem verbleibenden Reingewinn von 2.067.328 (2.229.492) M. gelangen, wie bereits unter 11. September mitgeteilt, als Dividende wiederum 7½ Proz. zur Verteilung und 1.054.828 (1.210.992) M. werden auf neue Rechnung vorgetragen. Nach den Ausführungen der Verwaltung wurde infolge des Kriegsausbruches die Tätigkeit des Unternehmens sehr beeinträchtigt. Erst allmählich konnte der Betrieb wieder in beschränktem Umfang durchgeführt und bis zu 65 Proz. des Friedensumfanges entwickelt werden. Es wurden versandt an Rohmaterial 745.095 (1.158.908) t und an gebranntem Material 835.472 (823.532) t.

In der Vermögensrechnung erscheinen u. a. Vorräte an Kalk, Kalkstein und Dolomit mit 144.151 (250.848) M. und die Vorräte an Kohlen, Eisen, Stahl und Sprengmaterialien mit 283.405 (241.578) M. Das Effektenkonto wird mit 637.872 (638.070) M. aufgeführt. Unter den Auslandsaktiven sind die laufenden Verbindlichkeiten mit 1.079.014 (1.388.976) M. und die Bankguthaben mit 1.326.732 (1.220.974) M. ausgewiesen. Demgegenüber haben Gläubiger 659.518 (700.662) M. zu fordern. — Das voraussichtliche Ergebnis des laufenden Geschäftsjahres ist so sehr von der Kriegslage abhängig, daß sich jede Schätzung verbietet.

\* Oesterreichische Waffenfabrikationsgesellschaft. Die Bilanz für 1914/15 ergibt nach Abzug aller Ausgaben sowie Abschreibungen und zugleich des vorjährigen Gewinnvortrages von 318.327 (i. V. 314.246) Kronen ein Reinertrags von 6.747.332 (3.104.891) Kr. Der für den 12. November einzuberufenden Generalversammlung wird vorgeschlagen werden, u. a. eine Dividende von 50 (i. V. 38) Kr. für die Aktie gleich 2.625.000 Kr. zu verteilen, 1 Mill. zur Bildung einer Steuerreserve zu verwenden und 331.931 Kr. vorzutragen.

\* Deutsch-Übersseleische Elektrizitätsgesellschaft in Berlin. Elektrizitätswerke in Buenos Aires. Juni 2.361.301 (i. V. 2.431.360) Papierpesos; seit 1. Januar 11.730.232 (12.578.149) Papierpesos. — „La Transatlantica“, Compania de Tranvias Electricos in Montevideo. Juni 99.068 (i. V. 113.473) Goldpesos; seit 1. Januar 681.126 (759.954) Goldpesos.

## Hypotheken- und Grundstückmarkt

\* Westfälische Bau-Industrie-Akt.-Ges. in Haspel. W. In der bevorstehenden Hauptversammlung sollen Wahlen zum Aufsichtsrat erfolgen und Mitteilung über den Verlust von mehr als der Hälfte des Aktienkapitals gemacht werden. Ende 1913 betrug die Unterbilanz 285.222 M. bei 800.000 M. Aktienkapital.

\* Villengelände Zehlendorf-Süd, Akt.-Ges., in Berlin. Die Generalversammlung, in der auch über Erhebung von Regressansprüchen und Einleitung der Klage gegen den früheren Aufsichtsrat und Vorstand Beschluß zu fassen war, wurde vertagt, da die zur Abhaltung der Versammlung notwendigen Mittel nicht aufgebracht werden konnten.

## Vermischtes

\* Die Londoner Börse zahlt keine Interimdividende. Soweit die jetzige Generation zurückdenken kann, ist es, so liest man im „Daily Telegraph“, das erste Mal, daß auf die Verteilung der Zwischen-dividende verzichtet wird, die im vergangenen Jahr 4 Pfd. St. betrug. Die Jahresdividende für das mit dem 25. März 1915 abgelaufene Jahr war 7 Pfd. St. gegen 10 Pfd. St. in 1913/14 und 10 Pfd. St. 10 sh in 1912/13.

Der Beschluß des Börsenverbandes kam durchaus nicht überraschend, da 966 Mitglieder und 880 Angestellte beurlaubt und somit von der Beitragsentrichtung entbunden sind. Außerdem haben aber noch 508 Mitglieder von der ihnen zustehenden Befugnis Gebrauch gemacht, sich ein Jahr Ferien zu nehmen. Für nächsten März wird mit noch größerem Abgang gerechnet. — Die Börsenrente werden mit 65 bis 70 notiert.

## Fachliteratur

Die Zukunft des deutschen Außenhandels von Johannes März. (Reichsverlag Berlin W 25.)

Johannes März, der stellvertretende Syndikus des Verbandes Sächsischer Industrieller, hat in einem sehr beachtenswerten Schriftchen Betrachtungen über die Zukunft des deutschen Außenhandels angestellt. Er geht aus von der Entwicklung unseres Außenhandels bis zum Kriege, bespricht dann in erschöpfender Weise die Maßnahmen des Wirtschaftskrieges gegen Deutschland, unterzieht die Prophezeiungen der deutschen Optimisten und Pessimisten einer kritischen Würdigung und legt schließlich dar, was zur Förderung des deutschen Außenhandels nach dem Kriege alles nötig sei. Klarheit und Uebersichtlichkeit der Darstellung zeichnen die Schrift aus. Als trefflicher Wegweiser in das deutsche Neuland kann sie nur angelegentlich empfohlen

Bei  
Der  
wtb.  
Bei  
geiern mit  
deutsche  
sonderen  
Cefter  
C e | c h h  
höhe von  
leben Fran  
Annäh  
Brie un  
weilteil de  
Zelb zum  
Inkre  
über alle  
Truppen d  
wurden be  
riffen.  
Gerblic  
laufen für d  
DON  
Der A  
melbet dem  
Verne  
lagten aus,  
durch unfer  
hinter der  
büßen auf  
viel Aufw  
angelegt w  
Raffenanf  
pfliegen  
kommen.  
kein Vertre  
neulich ab  
hängung ve  
[hoffen  
Offiziere g  
werbe maß  
werden.